

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Nummernpreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 201.

Donnerstag, 30. August 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: E. Renger in Riesa.

Im September 1906 werden Scharsschießen wie folgt abgehalten:

- a) auf dem Infanterie-Schießplatze bei Haldehäuser:
am 1., 3., 4., 5., 12., 13., 14. und 15. von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.
- b) auf dem Feldartillerie-Schießplatze bei Zeithain:
nur nördlich des Wöllnitzer Weges
am 1., 3., 4. und 5. von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie $\frac{1}{2}$ Stunde vor Beginn des Schießens durchgeführt ist. Der Wöllnitzer Weg ist an allen Schießtagen für den Verkehr frei. Die Wöllnitzer Straße wird nur bei dem Schießen auf dem Feld-Artillerie-Schießplatze gesperrt. Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 28. April dieses Jahres, No. 406 D., — abgedruckt in Nr. 97 des Riesauer Amtsblattes — wird folgendes mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach §§ 366¹⁰ bez. 368² des Reichsstrafgesetzbuches bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsinwohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben. Großenhain, am 29. August 1906.

703 D. Königl. Amtshauptmannschaft.

Das im Grundbuche für Riesa Blatt 186 auf den Namen Otto Oswald Hommel eingetragene Grundstück soll am

29. Oktober 1906, vormittags 9 Uhr

— an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Sektar 7,1 Nr. groß und auf 31 500 Mk. — Pfg. geschätzt. Es besteht aus einem Wohngebäude mit Hofraum und Garten und liegt an der Hauptstraße unter Nr. 71.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 30. August 1906.

— Ein 11 jähriger Knabe, der nach dem Genuß von frischem Pfaffen Wasser getrunken hatte, mußte seine Anvorsichtigkeit mit dem Leben büßen.

— Montag, den 3. September tritt der erste Herbstfahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Kraft, dessen Gültigkeit sich bis zum 7. Oktober erstreckt. In Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit müssen die Fahrgelegenheiten, welche der Herbstfahrplan bietet, als recht ausreichend bezeichnet werden, sodaß durch die festgelegte Fahrordnung zweifellos allen berechtigten Wünschen des Publikums entsprochen wird. Auch fernhin werden Monatskarten und Abonnementsfahrtscheine ausgegeben, wobei besonders darauf hingewiesen werden soll, daß die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft die Fahrkartensteuer für Monatskarten auf sich genommen hat, sodaß eine Besteuerung dieser Karten nicht eingetreten ist. Ebenfalls sind die Abonnementsfahrtscheine teurer geworden; denn diese sind wegen ihrer Wichtigkeit steuerfrei geblieben. Der Express-Gilgutbeförderung von Frachtgütern wird die Gesellschaft ebenfalls weiterhin ihr Interesse zuwenden.

— Mit der Eröffnung der neuerbauten Bahnlinie Aß-Rohrbach-Abdorf am 1. September d. J. wird in Rohrbach ein Neben-Postamt I. Klasse errichtet, das mit einem Oberpostbeamten, einem Postassistenten, einem Postionsaufseher und einem Plombier besetzt ist. Zum Oberpostbeamten in Rohrbach ist Herr Postsekretär von der Pianitz in Riesa ernannt und Herr Postassistent Dubensky von Riesa in gleicher Dienstverpflichtung nach Rohrbach versetzt worden.

— Der kommandierende General, General der Infanterie Graf Vitzthum von Eckardt, nimmt Freitag, den 31. August, und Sonnabend, den 1. September, an den Besichtigungen der Feldartillerie-Regimenter Nr. 77 und 78 und Dienstag, den 4. September, an der der 24. Feldartillerie-Brigade im Gelände bei Oschatz teil. Mittwoch, den 5. September, wird er der Besichtigung der 48. Infanterie-Brigade auf dem Truppenübungsplatz Zeithain beiwohnen. In seiner Begleitung werden sich befinden: am 31. August und 1. September der Adjutant im General-Kommando Major Wimmer, am 4. und 5. September der Chef des Generalstabes Oberstleutnant Freiherr Leudart v. Weisborf und der Major im Generalstabe Döfler.

— In dem Korpsmandat mit schwerer Artillerie des Feldheeres im 12. Armeekorps, das sich als eine Angriffslösung gestalten wird, meldet das „Journal“ noch verschiedene Einzelheiten. Das Generalkommando nimmt vom 18. bis 22. September früh Quartier in Herrnhut. Parteiführer der Mandat am 20. und 21. September sind der Kommandeur der 1. Division Nr. 23, General-

leutnant Graf Vitzthum von Eckardt, und der Kommandeur der 3. Division Nr. 32, Generalleutnant von Kirchbach. Für das Korpsmandat gegen markierten Feind am 22. September wird eine kriegstarke Division unter Führung des Generalleutnants Grafen Vitzthum gebildet. Die Bildung der kriegstarken Verbände erfolgt am 22. September früh. Am 20. September bivaklieren sämtliche Truppen, auch die berittenen. Nur die höheren Stäbe beziehen Quartier. Am 21. September bivaklieren die Fußtruppen ohne die zum markierten Feind übertretenden, welche Quartiere beziehen.

— Das Königl. Ministerium des Innern hat nach Gehör der Königl. Brandversicherungskammer genehmigt, daß die von den Gemeindebehörden amtlich berufenen obersten Leiter uniformierter, wohl ausgerüsteter und eingetragener freiwilliger Feuerwehren im Feuerwehrdienst zu ihrer Uniform einen Marinebolch am Gehänge tragen. Eine gleiche Genehmigung auch für den obersten Leiter einer Fabrikfeuerwehr zu erteilen, bleibt der fallsentfallt kostenfrei abzugebenden Entschädigung der zuständigen Königl. Kreishauptmannschaft nach eingehender Würdigung der jeweilig einschlägigen Verhältnisse von Fall zu Fall überlassen.

— Das Direktorium des Landesobstbauvereins teilt mit, daß die nächststfindenden Obstbaukurse für Lehrer 15 Tage dauern, nämlich 9 Tage im Herbst und 6 Tage im Sommer, und zwar sollen sie in der Zeit vom 24. September bis mit 3. Oktober dieses Jahres und vom 29. Juli bis mit 3. August nächsten Jahres an der Obst- und Gartenbauhochschule zu Dautzsch, an der freierlich von Freieschen Lehranstalt zu Rötze und an der Fürstl. Postgärtnerei in Waldenburg abgehalten werden. Denjenigen Teilnehmern, welchen durch Zeugnis der betreffenden Lehranstalt bestätigt wird, daß sie den Kursus regelmäßig besucht haben, wird eine Beihilfe von 90 Mark gewährt. Das Lehrhonorar an die Anstalt beträgt 30 Mark. Lehrer, welche an dem nächsten Kursus teilzunehmen gedenken, wollen möglichst bald, spätestens aber bis 10. September dieses Jahres, dies dem Direktorium des Landesobstbauvereins in Großenhain melden. (Vorsitzender: Amtshauptmann Dr. Uhlmann; Geschäftsführer: Gartenbauinspektor Braundart).

— Der Verein sächsischer Realschullehrer hält seine Hauptversammlung am 28. und 29. September in Dresden ab. In der Festversammlung wird Herr Direktor Prof. Dr. Kaiser-Dresden „Ueber den Ausbau der sächsischen Realschule zur Oberrealschule“ sprechen; für die Abteilungsfragen liegt reichlich Stoff vor.

— Auf Grund der vom Reichsamt des Innern veröffentlichten Jahresberichte der Gewerbe-Aufsichtsbeamten hat das Königlich sächsische Ministerium des Innern eine Sonderausgabe veröffentlicht, in der eine

zusammenfassende Uebersicht über das Arbeitsfeld, die Tätigkeit und Ergebnisse der Gewerbeinspektionen innerhalb Sachsens gegeben wird. Demnach sind in der Kreishauptmannschaft Dresden bei der Arbeiterzählung am 1. Mai 1905 5160 zahlpflichtige Betriebe, 816 mehr als im Vorjahr, ermittelt worden. Davon entfielen auf den Bezirk Dresden 3416 (2838 i. B.), Meißen 876 (707 i. B.) und Freiberg 868 (799 i. B.) Bemerkenswerte Zunahmen ergaben sich bei der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel mit 69, bei der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe mit 48, bei der Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate mit 28, und bei der Metallverarbeitung mit 15 Betrieben. Eine Abnahme der Betriebe hat außer bei den polygraphischen Gewerben nicht stattgefunden. Auch im Bezirk Meißen war ein industrieller Aufschwung bemerkbar. Eine Glashütte mit 300, und eine Porzellanfabrik mit 200 Arbeitern sind unter anderen neu in Betrieb gekommen. Die Gesamtzahl der in den gezählten Betrieben beschäftigten Arbeiter betrug 134321, 6678 mehr als im Vorjahr. Hieron kamen auf den Bezirk Dresden 98936, auf Meißen 21626 und auf Freiberg 13759. Alle Gewerbegruppen, ausgenommen die der Industrie der Steine und Erden und der Lederindustrie, haben im Berichtsjahr ihre Arbeiterzahl erhöht. Die Tätigkeit der Gewerbe-Aufsichtsbeamten einschließlich der Polizeibehörden hat sich im Jahre 1905 auf 9923 Revisionen in 6428 gewerblichen Anlagen erstreckt. Hieron sind 1995 Revisionen in 1958 Bäckereien und Konditoreien, 3227 Revisionen in 2131 Gast- und Schankwirtschaften und 4701 Revisionen in 2439 Fabriken und Motorwerkstätten vorgenommen worden. Bei den Revisionen wurden in 448 Anlagen 655 Verstöße und Zuwiderhandlungen ermittelt. Von der Gewerbe-Aufsichtsbeamtin wird berichtet, daß ihre dienstlichen Sprechstunden insgesamt von 44 Personen besucht wurden, welche Beschwerden vorbrachten oder in beruflichen Angelegenheiten Rat und Auskunft nachsuchten. Verhältnismäßig lebhaft gestaltete sich der Verkehr zwischen Beamtin und Arbeiterinnen bei den Revisionen. Der Verkehr mit Arbeitgebern gestaltete sich im Berichtsjahre durchaus zufriedenstellend. Das anfänglich der Beamtin entgegengebrachte Mißtrauen war nirgend mehr zu bemerken. Dem Verkehr der Beamtin mit den Arbeiterinnen wurde nie etwas in den Weg gelegt; in einzelnen Fällen wurde er sogar direkt gewünscht. Die weibliche Aufsicht ist in den meisten Fabriken mit überwiegend weiblicher Arbeiterkraft eingeführt. Im Berichtsjahr gelangten innerhalb des Bezirkes Dresden aus Betrieben, die der Aufsichtstätigkeit der Gewerbeinspektion unterstehen, 4005 Unfälle (im Vorjahr 3992) zur Anzeige; 17 Unfälle nahmen einen tödlichen Ausgang. In fast allen Industriezweigen des Bezirkes haben sich die Lohnverhältnisse gegenüber dem Vorjahr, besonders bei den höher bezahlten Stellen, ge-

Brandversicherung: 9500 Mk. — Steuereinheiten: 135,49.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. Rechte auf Befreiung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 23. Juli 1906 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesem, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefodert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 29. August 1906.

Königliches Amtsgericht.

Za 42/06.

Sitzung des Gemeinderates zu Gröba

Freitag, den 31. August 1906, abends 8 Uhr im Gemeindeamte.

Tagesordnung: 1) Mitteilungen. 2) Bau einer Schleuse in der Oschagerstraße und in den Straßen R und H. 3) Erwerbung des Areals für den im Bauplan-Entwurf vorgesehenen Platz im Ortsteil südlich vom Hofen (Georgplatz). 4) Einführung der Frühbeleuchtung in den Straßen. 5) Beschlußfassung wegen Bewilligung eines Berechnungsgeldes für die am 18. September 1906 geplanten Festlichkeiten. — Nichtöffentliche Sitzung.

Gröba, am 29. August 1906.

Der Gemeindevorstand.

mt in der
Deutsch-
Fuß zu
andtschaft,
e deutsche
ans und
ein An-
Finanz-
ge bevor.
ritannten
n Persen

urde der
aulischen
Enegam-
der Ber-
sche Ver-
ersten zu-
Dampf-
Matane
umungen-
lebung-
lug beim
de Auto-
n befan-
uerweh-
st fiesch
che Dam-
stark be-
men. —
ode von
orn nach
n Schöls
elen dem
Verbode
unter Be-
in Höhe
ist ver-
s tödlich
e Düssel-
us Fries-
auf der
verfehlt
weiser zu
s andern
de Wan-
Schöbel
enlangert
rt Hise-
cht, stark
nienburg
rgt auf-
ergeben
ling aus
st wohn-
Bolter
briemen
nt. Um
eständig.
Bjährige
in der
eine an
Knaben
ist schwer
Import-
auf. Die
Troisoir
e Regie-
in bar-
Präsi-

ari-Abend
hinweisen
n in hoch-
berbesucher
n heutigen
engefellt.
gehen.

hner-
ze,
Frettier-

fte

ein gartes
ugenfrie-
schönen
Gebrauch

h-Selso
beul, mit
St. 50
B. Gens
ers-Dros
spothete,

Effekt. Von einer Ausbesserung der wirtschaftlichen Lage des Arbeiters im allgemeinen kann aber nicht gesprochen werden, da die hohen Fleischpreise und die Verteuerung anderer Nahrungsmittel wiederum größere Ausgaben erforderten. Verkürzungen der Arbeitszeit haben sich nicht ändern gemacht, abgesehen von der in der Zunahme begriffenen Einführung der sogenannten englischen Arbeitszeit in einigen Teilen des Bezirks.

— § Eine für die gesamte deutsche Handelswelt, insonderheit für Materialisten, Kaufleute, Fleischermeister und Wurstfabrikanten, Großisten und Detailisten interessante wichtige Entscheidung von prinzipieller Bedeutung, die namentlich für die aus den übrigen deutschen Bundesstaaten nach Sachsen stattfindende Fleisch- u. Einfuhr von nachhaltiger Wirkung sein wird, fällt soeben der Strafsenat des Rgl. Sächs. Oberlandesgerichts zu Dresden unter dem Vorsitz des Oberlandesgerichtsrats Geh. Justizrats Trommler. Der Wurstfabrikant Fritz Redleben in Halberstadt hat in Sachsen eine bedeutende Rindfleisch-Firma versendet nach allen Teilen des Königreichs, namentlich nach den Städten Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen i. V., Zittau, Zwickau u. s. w. an ihre Abnehmer 5 1/2 kg Pakete, enthaltend Waren aus Rind- und Schweinefleisch. Die Postpaketadressen enthalten Wohnort und Namen des Absenders in deutlicher Schrift, außerdem ist jedes Paket mit einer vom Schlachthof in Halberstadt ausgestellten Bescheinigung, daß die im Paket befindlichen Waren vor Prüfung vorschriftsmäßig untersucht worden sind, ausdrücklich versehen. Aus der Adresse des Absenders „Fritz Redleben, Wurst- und Fleischwarenfabrik, Halberstadt“ und der Bescheinigung des Halberstädter Schlachthofes ist nun wohl zur Genüge zu ersehen, woraus der Inhalt der Pakete besteht und ob der letztere bei der Einfuhr nach Sachsen zu versteuern ist. Dessenungeachtet erhielt die Halberstädter Firma vom Rgl. Sächs. Hauptzollamt II vor einiger Zeit folgenden Strafbefehl: „Sie haben zu wiederholten Malen an mehrere Personen je ein Paketstück im Rohgewicht von 5 kg, enthaltend Waren aus Rind- und Schweinefleisch, die in Sachsen bei ihrem Eingange aus anderen deutschen Bundesstaaten einer Fleischübergangsabgabe von 10 Pfg. für das Kilogramm des Rohgewichts unterliegen, durch die Post übersendet, ohne die Art der Waren in dem für die Post abzugeben bestimmten Raume der Postpaketadressen genau zu bezeichnen, hierdurch aber, annehmbar fahrlässig, bewirkt, daß die Sendungen von der Postbehörde nicht zur Besteuerung vorgeführt wurden und somit verschuldet, daß dem Rgl. Sächs. Staatsfiskus die Mäßigen Fleischübergangsabgaben vorenthalten blieben. Auf Grund von §§ 9, 13 des Rgl. Sächs. Gesetzes, die Schlachtfleisch, ingleichen die Uebergangsabgabe von Zollvereinsländischem Fleischwerte betr. vom 25. Mai 1852, § 40 der Ausführungsverordnung hierzu vom 29. dess. Monats, §§ 1, 2, 3, 17 des Rgl. Sächs. Zollstrafgesetzes vom 3. April 1838 wird daher gegen Sie hierdurch eine Geldstrafe von 5 M. und die Bezahlung der erwachsenen Verzüge (90 M. 30 Pf.) festgesetzt.“ Gegen diesen Strafbefehl beantragte der Fabrikant gerichtliche Entscheidung. Er erreichte auch durch seinen Rechtsvertreter, Herrn Rechtsanwalt C. Heymann-Dresden, kostenlose Freisprechung in beiden Instanzen, sowohl vor dem Schöffengericht als auch vor der Strafkammer des Landgerichts. Die Auffassungen dieser Vorinstanzen sind besonders interessant. Es wird ausgeführt, daß eine Bestrafung des Fabrikanten davon abhängt, ob er fahrlässig gehandelt habe. Er war verpflichtet, der Post gegenüber die Art der Sendung so anzugeben, daß die Post in der Lage war, den Inhalt der Pakete als Wurst- und Fleischwaren zu erkennen. Eine besondere Art der Deklaration, insbesondere ausdrückliche Deklaration, sei nirgends vorgeschrieben, vielmehr genüge es, wenn die Post auf irgend einem Wege, besonders aus Rücksicht auf den Fabrikanten, auf den Inhalt des Paketes schließen könne. Wenn der Fabrikant zu den in Frage kommenden Sendungen Aufschriften und Adressen der angegebenen Art „Fritz Redleben, Wurst- und Fleischwarenfabrik, Halberstadt“ verwende, so könne bereits hieraus die Post schließen, daß das Paket in der Tat Wurst- und Fleischwaren enthalte; habe die Post diesen Schluß nicht gezogen, so treffe die Schuld hieran zum wenigsten nicht den Absender. Es beruhe also die Unkenntnis der Post betreffend den Inhalt der Sendung nicht auf einer Fahrlässigkeit des Fabrikanten. — Die Staatsanwaltschaft legte gegen das freisprechende Urteil Revision ein und berief sich auf § 40 der Ausführungsverordnung zum Gesetze vom 25. Mai 1852, nach welchem der Eindringler das Fleischwert sofort nach der Ankunft am Bestimmungsorte bei der Schlachtfleischereibescheinigung anzumelden und dort gewisse Angaben über den steuerbaren Gegenstand zu machen und letzteren zur Revision vorzulegen habe. Nach Absatz 2 des § 40 treffe diese Verpflichtung auch die Postanstalten rücksichtlich des mit den Staatsposten eingehenden Fleischwertes, wenn aus der Begleitadresse die Art der Sendung festzustellen sei. Die Postanstalt sei in Ermangelung jeder Angabe über den Inhalt der Paketsendung nicht in der Lage, der ihr in § 40 Absatz 2 der angezogenen Ausführungsverordnung auferlegten Verpflichtung der Steuerbehörde gegenüber nachzukommen und daher ihrerseits verpflichtet, das Paket dem Empfänger auszuhandigen. Sie konnte, da für Paketsendungen weder durch das Postgesetz noch die gemäß Paragraph 50 des Postgesetzes vom 8. Oktober 1871 erlassene Postordnung eine Inhaltsangabe vorgeschrieben ist, gemäß Paragraph 8 des angezogenen Gesetzes die Annahme und Beförderung der Sendung nicht verweigern. Gegen diese Ausführungen der Staatsanwaltschaft machte Rechtsanwalt Heymann, wie in den Vorinstanzen so auch jetzt wieder geltend, daß die Adresse des Absenders in der Postpaketadresse der Post genügend Aufklärung über die

Art der Sendung gebe. Die Post konnte über den Inhalt der Pakete nicht mehr in Zweifel sein und an ihr sei es gewesen, die letzteren der Steuerbehörde zur Besteuerung vorzulegen. Nicht aber könne diese Verpflichtung dem Absender auferlegt werden. Das Oberlandesgericht schloß sich dieser Auffassung an. Die Revision der Rgl. Staatsanwaltschaft wurde verworfen und sämtliche Kosten des Verfahrens, dem Antrage des Verteidigers Rechtsanwalts Heymann gemäß, der Staatskasse auferlegt. Der höchste sächsische Gerichtshof führte aus, daß es ein formales Vergehen gegen Zoll- und Steuerrecht nicht gebe, es müsse vielmehr in der Regel Schuldvorwurf oder wenigstens eine Fahrlässigkeit vorliegen. Der Vorwurf sei hier ausgeschlossen und eine Fahrlässigkeit liege ebenfalls nicht vor. Wenn Fleisch- u. p. Sendungen mit der Post befördert würden, so müßte der Inhalt der Sendungen erkennbar sein. Letzteres sei dadurch geschehen, daß der Absender seinen Namen und Stand auf der Begleitkarte genau vermerkt hatte. Daraus könnte die Post den Inhalt zur Genüge erkennen und sie hätte daher die Verpflichtung, die Sendungen dem Zollamt zur Besteuerung vorzulegen. Aus diesen Gründen sei die Staatsanwaltschaft mit ihrer Revision abzuweisen und der Fabrikant kostenlos freizusprechen. (Nachdruck verboten.)

— Manöver-Postsendungen. Beim Herannahen der militärischen Herbstübungen wird dringend empfohlen, Postsendungen für die an den Übungen teilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nach den ständigen Garnisonorten zu richten, da nach den postseitig getroffenen Maßnahmen die schleunige und richtige Zuführung der Sendungen an die Empfänger auf solche Weise am besten gesichert ist. Ferner ist es unumgänglich notwendig, in den Aufschriften der Postsendungen an alle im Manöver befindlichen Militärpersonen (Mannschaften sowohl, wie Offiziere und Einjährig-Freiwillige) außer dem Familiennamen auch den Dienstgrad und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Kompagnie, Eskadron, Batterie usw.) genau anzugeben, falls nicht unerwünschte Verzögerungen in der Ueberkunft eintreten sollen. Es empfiehlt sich nicht, solche Postsendungen an Offiziere und Einjährig-Freiwillige, für welche die Postverwaltung Gewähr leistet — also Pakete, Postanweisungen, Wertbriefe usw. — „postlagernd“ nach einer im Manövergelände belegenen Postanstalt zu adressieren. Bei der Abholung derartiger Sendungen führt der Mangel an genügenden Antwortschriften für die Empfänger vielfach zu unangenehmen Weiterungen.

— Das Wetter im September. Der September wird sich, wie Falb junior meint, in seiner ersten Woche kühl und feucht erweisen, dann aber soll uns bis über die Mitte des Monats hinaus schönes, wenn auch etwas windiges Wetter beschieden sein. Hierauf wäre wieder starke Abkühlung und unbeständige Witterung zu gewärtigen. Ende September sollen die Niederschläge in erhöhtem Maße auftreten und stürmische Tage kommen. Am 6. September erblickt Falb einen kritischen Tag mittlerer Stärke, im 18. einen solchen erster Ordnung. Dem 100-jährigen Kalender nach dürfte in der Zeit vom 1. bis 12. September schönes Wetter herrschen, vom 17. bis 25. soll es es dann kühl und feucht werden, vom 26. bis zum Schluß jedoch ließen sich wieder schöne Tage erwarten. Wer wird Recht bekommen?

— Schiffsahrt auf der Elbe. Aus Wobdenbach wird dem „Tr. W.“ vom 28. August geschrieben: Die letzten Niederschläge werden nun doch den erhofften Wasserzuwachs der Elbe bringen. Sind es auch nur etwa 25 Zentimeter, um die der Elb Spiegel hier gestiegen ist, so genügt dies doch, um eine zufriedenstellende Tauchtiefe von etwa 125 Zentimetern zu haben. Der Güterverkehr ist ausnahmsweise recht flott, wozu nicht wenig der lebhafteste Getreide-Export (namentlich böhmische und mährische Gerste) beiträgt. So liegen gegenwärtig in Melnik allein 30 Fahrzeuge der Privatschiffers-Transportgenossenschaft zur Beladung mit Gerste, je einige Röhne für denselben Zweck auch an den weiter elbabwärts gelegenen Umschlagplätzen. Auch der Braunkohleexport bessert sich wieder, bezugnehmend wird das Berggeschäft in der nächsten Zeit sich sehr lebhaft gestalten, da in Hamburg eine starke Zufuhr überseeischer Getreides angeklündigt ist, das aus veranschlagtem unter- und oberelbischen Verladungsplätzen zum Umschlag kommt. Hoffentlich verschlechtert sich der Wasserstand nicht wiederum.

* Nichtensee. In der Nacht zum Mittwoch gegen 1/2 Uhr vernahm die Söhne der Frau verw. Wutschitzer Sommer im Hofe ein Geräusch und sahen, wie ein Mann eine Gans vor dem Gänsestalle abschlachtete. Auf Zuruf der Söhne verließ der Dieb unter Androhen von Schlägen den Hof und gab auch wirklich einen Schuß ab. Im Hof lag eine abgeschlachtete Gans und eine andere hatte der Dieb schon aus dem Stalle geholt, sie aber laufen lassen. Im Garten hatte der Dieb einen vom Nachbar entnommenen Tragkorb stehen lassen. Vermutlich sind es mehrere Diebe gewesen und haben die anderen „Schmizer“ gestanden. Bald darauf schlugen die Hunde am Ende und in der Mitte des Dorfes an, was auf das Helmschleichen der Diebe schließen läßt. Vermutlich werden die Diebe, die in letzter Zeit hier mehrfach frech gestohlen haben, endlich abgefaßt.

Meißen, 29. August. Heute hatte die hiesige Fürstenschule die Ehre, Seine Excellenz den Kultusminister von Schlieben, begleitet vom Geheimen Schulrat Dr. Seeliger, in ihren Mauern begrüßen zu dürfen. Die Herren trafen mit dem Zuge 8 Uhr 22 Minuten von Dresden in Meißen ein, wohnten dem Unterrichte verschiedener Klassen bei und nahmen von den Schullehrungen eingehend Kenntnis.

Döbeln, 29. August. Am 9. September wird der Vorstand und Ausschuß des sächsischen Landesvereins der freisinnigen Volkspartei in unserer Stadt eine gemeinsame Sitzung abhalten. Wie bestimmt verlautet, und auch wohl zu erwarten ist, wird man bei dieser Gelegenheit einen freisinnigen Reichstagskandidaten für unseren Wahlkreis aufstellen.

Weinböhla, 29. August. Die ersten Versuche mit dem gestern erwähnten photographischen Raketenapparat einer Kuffen erregenden Erfindung, die am 22. August auf dem Königsbrücker Schießplatz von den Militärbehörden erprobt und als brauchbar befunden wurde, sind vor sechs Jahren auf hiesiger Flur unterhalb der Dresden-Pleißer-Deppziger Bahnlinie gemacht worden. Sie wurden von dem Erfinder des Apparates, Ingenieur Alfred Maul in Dresden, vorgenommen, der sie drei Jahre lang hier fortsetzte. Erst dann fanden die Versuche in Königsbrück auf dem Schießplatz statt. Die hier in Weinböhla angestellten Versuche waren zunächst Steig- und Aufnahmeversuche, später wurden dann Versuche zu dem Zwecke unternommen, eine bestimmte Richtung des Geländes aufzunehmen. Diese Richtungversuche haben die meiste Zeit in Anspruch genommen und den meisten Scharfsinn des Erfinders erfordert. Ebenso sind bei den Landungsversuchen mit dem photographischen Apparat große Schwierigkeiten zu überwinden gewesen. Was für bedeutende Fortschritte die Erfindung innerhalb der sechs Jahre gemacht hat, geht u. a. auch daraus hervor, daß der vor sechs Jahren verjüngte Apparat nur ein Gewicht von 700 Gramm hatte, das Gewicht des kürzlich erprobten Apparates aber sicherlich 18—20 Kilogramm betragen haben dürfte, und während der photographische Apparat der Erfindung vor sechs Jahren nur 200 Meter in die Luft stieg, steigt er heute 600 Meter hoch. Die zu den Versuchen benötigten Raketen wurden bis vor einem Jahre, zu welchem Zeitpunkte die Militärbehörde sich der Erfindung annahm, in der Groß-Feuerwerkerei von Fischer hier, und dann in den Artilleriewerkstätten in Spandau hergestellt.

Dresden, 29. August. In der Maschinenfabrik und Eisengießerei von Paul u. Co. zu Rabenau brach gestern abend in der zehnten Stunde ein größerer Brand aus, der in kürzester Zeit das Gebäude der Modellschneiderei und Schlosserei völlig ergriff und bis auf die Umfassungsmauern zerstörte. Der gesamte Inhalt an Modellen, Holzern, Maschinen usw. ging verloren, so daß sehr bedeutender Schaden zu verzeichnen ist. Eine aus Dresden erbetene Automobilampfspritze brauchte nicht mehr einzugreifen, da sich auch rasch sämtliche Feuerwehren der Gegend einfanden und mit neun Schlauchleitungen den Schuß der bedrohten Nachbargebäude bewirkten, das brennende Gebäude aber nicht mehr zu retten war. Die Ursache des Brandes blieb vorläufig unaufgeklärt; es bestand die Ansicht einer Selbstentzündung des Kohlenvorrates.

Pirna, 29. August. Se. Excellenz der Kriegsminister General der Infanterie Freiherr von Hausen traf heute früh mit Automobil hier ein und besichtigte die neu erbaute Abteilungs-Kaserne und den Proviantamtshau.

Gauzen, 29. August. Mit seinem Pferde gestürzt ist gestern im Manövergelände auf Herwigsdorfer Flur bei einer Übung der Regiments-Adjutant des in Pirna garnisierenden Feld-Artillerie-Regiments Nr. 28., Herr Oberleutnant von Brimann. In bewußtlosem Zustande wurde der Offizier nach seinem derzeitigen Quartier im Gasthof „Stadt Leipzig“ in Lübau gebracht. Der Verunglückte hat eine Gehirnerschütterung erlitten. — Der älteste Bewohner der Oberlausitz, Herr Gottfried Apel in Reichenau, vollendet heute sein 101. Lebensjahr. Er ist geistig und körperlich noch sehr rüstig.

Mittweida, 29. August. Am Dienstag, 4. September wird das neue Wasserwerk seiner Bestimmung übergeben werden. Die städtischen Kollegien beschäftigen gemeinsam die neue Anlage und vereinigen sich abends zu einem Festmahle. — Der Bau der Industriehahn nach dem Schkopautale nähert sich seiner Vollendung. Am Montag, 3. September findet bereits die Belastungsprobe der Brücken statt.

Zwickau, 29. August. In der hiesigen Ausstellung werden noch ein Radfahrerfest (2. September), Ingenieurschülerfest (9. u. 10. Tag) und ein Bergmannsfest (16. u. 17. Tag) vorgeführt. Als Tag des feierlichen Schlusses der Ausstellung wird der 17. September genannt. In den nächsten 2 Wochen soll auch im Abessinierdorf der Ausstellung die Hochzeit eines verlobten Abessinier-Paares gefeiert werden.

Chemnitz, 29. August. Zum Hilfsarbeiter im Finanzministerium ernannte der König den Landrichter Dr. Richard Klotz zu Chemnitz ab 1. Oktober 1906 unter Verleihung des Ranges und Titels eines Oberstaatsrats. Landrichter Dr. Klotz scheidet demnach am 30. September 1906 aus dem Justizdienst aus.

Meerane. Der Direktor unseres Schlachthofes hat um seine sofortige Entlassung aus dem Dienste gebeten, ble der Rat genehmigt hat. Mit der vorläufigen Verwaltung der vakanten Stelle ist der Tierarzt Börgen hier beauftragt worden.

Sachsenberg. Eine alte erzgebirgische Industrie, der man schon seit Jahrzehnten die Lebensfähigkeit abgesprochen hat, die aber trotz ihres entschiedenen Rückganges noch immer von einiger Bedeutung für das heimische Gewerbetreiben ist und in der sich sogar in den letzten Jahren wieder eine Besserung zeigt, die hoffentlich recht lange anhält, ist die Erzeugung handgekläpelter Spitzen. In den letzten beiden Jahren war das Geschäft in denselben zufriedenstellend, denn die Nachfrage in den besseren Sachen nahm gerade in Deutschland erheblich zu, so daß der Bedarf mit der heimischen Produktion lange nicht zu decken

Für die uns dargebrachten Geschenke, Glück- und Segenswünsche zu unserer Silberhochzeit sagen wir hierdurch unsern **herzlichsten und innigsten Dank.**
Graf Vogel und Frau, Riesa.

Verloren
 wurde ein an Heinrich Barth, Riesa adressiertes Paket. Man bittet dasselbe Friedrich Auguststraße 7 abzugeben.

Albertplatz 7
 ist die 1. Etage zu vermieten und 1. Oktbr. bezugsfähig. Nähere Ausk. erteilt **B. Schwih, Wettinerstr. 11.**

Albertstr. 3 ist ein sch. Logis billig zu vermieten, 2 St., K., K., Kämmerchen, Vorfaal, Bodenlampe, Keller, Bleich- und Trockenplatz.

2 anständ. Herren können sofort **Schlafstelle** erhalten, auf Wunsch mit Mittagsmahl. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Wohnung in 1. Etage, Stube, K., K. nebst Zubeh., 1. Oktbr. bezugsfähig, zu vermieten **Goethestr. 47.**

Schöne Wohnung, 1. Et., 2 St., 3 K., Küche u. Zubeh., 1. Oktbr. zu vermieten **Goethestr. 40a.**

Junges Fräulein aus besserer Familie, welche das **Putzfach** gründlich erlernen will, wird gesucht. Adr. zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Ein 14-15 jähriges Mädchen oder unabhängige Frau für einige Stunden des Vormittags zur Aufwartung gesucht.
Hauptstraße 35, 2. Et.

Lüchtige Maschinen Schlosser
 auf landw. Maschinen bei hohem Stundenlohn für dauernd gesucht.
H. Stedte, Kobeln.

Echt schott. Schäferhund, 1/2 J. alt, bill. zu verk. **Goethestr. 40a, vt.**

Ein 1/2 jähriger, echter **Neufundländer Hund**, sehr wachsam, verkäuflich
Rittergut Kreutz.

Seltene Gelegenheit!
 Ein Wanderer-Fahrrad, feinstes Modell mit 2 Ueberlegungen, Freilauf und Rücktrittsbremse, fast neu, 1 Jahr Garantie, hat außerst preiswert zu verkaufen
Adolf Richter, Riesa.

Motorrad,
 3 HP, gut erhalten, steht billig zu verkaufen. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Besten Klavierunterricht
 erteilt auch in Riesa
Anna Friedrich, Klavierlehrerin, Strehla a. G., König Albertstraße 193.

Ausverkauf
 von Tischlereimaterial u. Möbeln wegen Aufgabe des Geschäftes.
Riesser Möbelfabrik Otto Glas, Neuweida.

Deutlich schreiben
 ist bei Abfassung eines Inserats Hauptbedingung, weil sonst leicht Sachfehler entstehen und der Zweck der Annonce verloren geht.
 Wir bitten deshalb gut leserlich nur auf einer Seite des Papiers zu schreiben.
 Für die Richtigkeit telephonisch aufgegebenen Inserate übernehmen wir keine Garantie.
Die Geschäftsstelle des Riesaer Tageblatt.



Illuminations-Laternen

empfehlen
Hugo Munkelt,
 Preislisten gratis und franko.

Maschinenöle,
 für landwirtschaftliche und gewerbliche Maschinen,
Wagenfett,
 prima Qualität, empfehlen

F. W. Thomas & Sohn.

Fahreräder,
 3 Jahre Garantie 45 M. Famil. Nähmaschinen. 5 Jahre Garantie 27 M. Laufdecken 1 jährige Garantie Qual. 2.90, Luftschläuche 2.30 bis zur allerbest. Qual. Vertreter meiner Fabrikate erhalten neues Motorrad für ermäßig. Preis. **Scholz, Fahrradw., Steinau a./O. S. 33/34.**

Treuer Kunde
 wird jeder bei mir, welcher nur einmal mein **Parkett-Wachs** gekauft hat, da sich leicht u. schnell damit arbeitet.
 — Schöner stehender Glanz. —
Central-Drogerie Oskar Förster.

Ein Geheimnis auf dem Ballé
 ist für manche junge Dame das Rezept, welches ihre Nachbarin zur Pflege ihres wunderbaren, bestrahlenden Teints benützt. Einfache Lösung: **Bürner's Medizinal-Seife „Folide“**, ist das vorzügl. Hautpflege- und Schönheitsmittel. Preis per Stück 60 Pf. u. 1 Mk. Zu haben in allen Apoth., Drog. und fein. Parf.

Prima Rauchsalz
 ff. gerch. Schellfische hochfeine zarte Rieker Bücklinge
 empfiehlt
Paul Caspari, Delikatessen.

Verschiedene Sorten gute saftige **Strun, Kapsel und Fallobst,** Menge von 20 Pfg. an u. Traubenzwein verkauft
Weißnerstraße 34 (Laden).

Schöne Rettichbirnen
 billig zu verkaufen **Hauptstr. 66.**

Einen größeren Posten **Winterwicke** (vorjährige Ernte) verkauft billigst
Georg Wehig, Lentewitz.

Pflaumen, Apfel, Birnen, Pfeffergurken, saure Gurken, Sauerkraut empfiehlt billig
H. Grühle, Goethestraße 39.

Rettich- u. Jungfernbirnen, Menge 30 nicht 28 Pf., verkauft **Paul Caspari, Großenhainerstraße 13.**

Vereinigte Militärvereine
 von Riesa, Poppitz-Mergendorf und Pausitz.
 Beglückwünschend auf die Einladung des Brudervereins „Deutsche Kavallerie“ werden alle Kameraden ersucht, sich morgen Freitag abends 8 Uhr im „Wettiner Hof“ einzustellen. Die Gesamtvorstände.

Bezirkslehrerverein Riesa.
 Sonnabend, den 1. Sept., nachm. 4 Uhr, „Albterrasse“, Hauptversammlung. (Z.O. in d. S. Schulstg.) Hierauf Bezirksvert. der Krankenkasse.
Hofmann.

Gasthof Gröba.
 Sonntag, den 2. September, zur Gedankfeier
großer öffentlicher Jugend-Ball,
 von 4 Uhr an Tanzverein, nach dem Ball.
 Es ladet ergebenst ein
Moritz Große.



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Der erste Herbstfahrplan
 tritt am **Montag, den 3. September a. o.** in Kraft.
 Täglich 81 Fahrten stromauf- und stromabwärts.
Fahrpläne sind überall zum Aushang gebracht.
Frachtgüter
 finden bei gewöhnlichen Sätzen „Expres-Frachtbeförderung“.
 Dresden, im August 1906. **Die Direktion: C. Fißler.**

Geschäftsübernahme.
 Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die **Schmiederei, Goethestraße 47** von Herrn Jocher käuflich erworben habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mir zuteil werdenden Aufträge prompt und solid auszuführen. Bei Bedarf um glatte Berücksichtigung bittend, zeichnet
 hochachtungsvoll
Hugo Grühle.

Das Einmachen
 der Früchte beginnt und jede Hausfrau schützt die Früchte gegen Schimmel durch **Dr. Oetker's Salicyl** à 10 Pfg. Die Menge genügt für 10 Pfund Früchte mit Zucker.
 Rezeptbuch über das Einmachen umsonst von
Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Grossen Gewinn!
 erzielt jeder **Landwirt und Züchter** durch ein Abonnement auf die
Tier-Börse
 die mit ihrem reichen und gebiegenen Inhalt und den 6 **Gratis-Beilagen:** Unser gesiebertes Volt, — Unsere Hunde, — Der praktische Landwirt, — Unterhaltungsblatt, — Landwirtschaftlicher Zentral-Anzeiger und Kaninchenzüchter über alles nützliche und gewinnbringende der Haus-, Landwirtschaft und Geflügelzucht Rat gibt.
Gratis und franko
 erhält jeder Abonnent noch das
Geflügel-Album
 gegen Einsendung der Abonnementsquittung. — Abonnementspreis vierteljährlich nur 90 Pfg.
 Probennummern stehen zu Diensten.
Verlag der Tier-Börse
 Berlin S. 42, Ludowikstr. 10.

Sonnabend den 8. September sollen vorm. 10 Uhr auf Rittergut Adelsdorf bei Großenhain 7 **Mastochsen** gegen das Meistgebot verkauft werden.
Königl. Remontedepot-Administration Rastrecht.

ff. Hering in Gelee, 1 Pfd.-Dose nur 40 Pf.,
ff. Bismarckheringe, Dose nur 65 Pf.,
ff. Delikatessbratheringe Dose nur 65 Pf.,
ff. Appetit-Sild, Dose nur 45 Pf.,
ff. Bäumer Krabben, neue hochfeine Ware, Dose nur 45 Pf., empfiehlt
Paul Caspari, Delikatessen.

Gute mehrlagige Speisefarbkartoffeln, Menge 28 Pf., verkauft
Th. Dookter.

Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.
 Morgen Freitag früh Schlachtfest.
M. Grunig.

Hotel Reichshof, Zeitfahr.
 Sonntag, den 2. September
großes Extra-Konzert.
 Anfang 4 Uhr.
 Nach dem feiner Ball.
 Um zahlreichen Besuch bittet
E. Siegel.

Restaurant Germania.
 Morgen Freitag Schlachtfest.
 Ergebenst **Otto Risch.**

F. R.
 Morgen Freitag, d. 31. August, abends 1/2 9 Uhr
Ausschussitzung
 bei Kamerad Hildebrandt.
 Sonntag, den 2. Septbr., früh 6 Uhr Korpsübung und Steigerprobe der sich neu dazu gemeldeten. Blaue Bluse. Das Kommando.

Zur Vorfeier des Gedankfestes
 morgen Freitag im Saale des „Wettiner Hof“ großes
Kavallerie-Konzert
 it. Einladung in gefl.iger Art.

Florett-Klub, Riesa.
 Mitglieder können Einladungsarten zum Stiftungsfest bei Herrn Morgenstern, Poppitzerstraße 25, entnehmen.

Für den überaus schönen Blumenschmuck bei der Beerdigung unseres kleinen lieben Curt sagen lieben Freunden und Bekannten den **herzlichsten Dank.**
Familie Semig, Riesa.

Dienstag mittag 11 1/2 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager ganz unerwartet unser guter Sohn **Franz Siosarek** im Alter von 11 Jahren. Dies zeigen schmerzhaft hierdurch an **Stephan Siosarek und Frau,** Riesa, Altmarkt Nr. 2.
 Die Beerdigung findet Freitag mittag 1/2 1 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Theater
(Hotel Höpfner).
 Freitag, den 31. August 1906.
 Reizende Lustspiel-Novität!
„Ein Mädchenpensionat“.
 Lustspiel in 6 Akten von Gustav von Moser.
 Sonnabend:
„Der Weg zur Hölle“.
 Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten

Bestellungen

„Rieser Tageblatt“

Emtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Rgl. und städtischen Behörden zu Riesa sowie des Gemeinderates zu Gröbba mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ für den Monat

September

werden angenommen an den Posthalttern, von den Briefträgern, von den Austrägern b. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Goethestraße 59; in Strehla von Herrn Ernst Thiemer, Schlosser, Riesaer Straße 236.

Anzeigen jeder Art finden im Rieser Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in den Landbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vorteilhafteste Verbreitung.

Riesa,

Goethestr. 59.

Die Geschäftsstelle.

Die Taufe des Kaisererknigs.

Zur Taufe des am 4. Juli geborenen Prinzen Johannes Ihrer Kaiserlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin versammelte sich die königliche Familie gestern abend 6 Uhr im Treppenzimmer des Neuen Palais bei Potsdam mit den höchsten Gästen, unter denen die Kronprinzessin von Griechenland als Vertreterin der Königin der Hellenen, Prinz Christian von Schleswig-Holstein als Vertreter des Königs von Großbritannien und Irland, Großfürst Wladimir von Rußland als Vertreter des Kaisers von Rußland, Erzherzog Josef von Oesterreich als Vertreter des Kaisers von Oesterreich und der Herzog von Genua als Vertreter des Königs von Italien erschienen waren.

Die Schloßgardesompagnie in Friedrichianischer Tracht Ehrenposten gestellt, ebenso die Leibgarde der Kaiserin. Die Jaspisgalerie war zur Taufkapelle hergerichtet. In der Mitte der südlichen Schmalseite des langgestreckten Saales war ein purpurfarbener Thronbaldachin aufgebaut, unter dem ein Bild des Erlösers hing. Darunter stand der Altar mit rotjammetem Behänge, über den sich eine Spitzendecke breitete, auf dem Altar ein goldenes Kreuzifix und zwei Leuchter. Behang, Decke und Altargerät sind ein Geschenk der Hofstaat an die Majestäten zu deren silberner Hochzeit. Vor dem Altar stand der sogenannte Ehepaktentisch, mit einer rotjammeten Tische, darauf das historische Taufbecken und die Taufkanne, in reicher getriebener Arbeit aus schlesischem Golde, ein Geschenk der Provinz Schlesia, seit langen Jahrzehnten im Gebrauch. Den Baldachin flankierten zwei hohe Sandelbäume und Gruppen blühender Gewächse. Am Altar stand die hohe Geistlichkeit. Die in der Galerie Versammelten stellten sich an der Fensterseite in drei langen Linien so auf, daß dem Altar zunächst die Damen traten, denen die Diplomaten und übrigen Gäste sich angeschlossen. Nachdem die Herrschaften um den Altar aufgestellt genommen hatten, wurde der Täufing von der Oberhofmeisterin Frau von Niele-Bindler bis an die Tür der Taufkapelle gebracht, wo er der Prinzessin Viktoria Luise übergeben wurde, die während die Ehrenposten präsentierten und der Tomchor sang, mit höchstenselben vor den Altar trat. Hierauf hielt Oberhofprediger Dr. Dryander die Ansprache. Bei Beginn der Taufhandlung überreichte Prinzessin Viktoria Luise den Täufing der Großherzoginmutter von Mecklenburg-Schwerin, während im Moment der Taufe die Kaiserin ihn übernahm. Der Oberhofprediger taufte den Täufing auf die Namen Wilhelm, Friedrich, Franz, Josef, Christian, Euseb. Nach Schluß der heiligen Handlung überreichte die Kaiserin den Täufing der Prinzessin Viktoria Luise, die ihn der Kronprinzessin übergab. Es folgte Cour.

Nach Beendigung derselben begaben sich die höchsten Herrschaften nach dem Musiksaal, wo Gala-Fest stattfand. Weitere Tafeln waren im Musiksaal gedeckt. Die Tafelmusik stellte das 1. Garderegiment zu Fuß. Im Verlauf des Mahles erhob sich der Kaiser zu folgendem Trinkspruch: „Ich trinke auf die Gesundheit des Täufings, Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen, hurra, hurra!“ Die Anwesenden stimmten in den Ruf ein, und die Musik spielte den Pöckchen Marsch. Die Kronprinzessin hatte mit dem Prinzenjohn nach der Cour das Neue Palais verlassen. Nach der Tafel hielten die Majestäten im Tanzsaal Cercle. Gegen 9 Uhr zogen die Majestäten sich in ihre Gemächer zurück.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Den diesjährigen Kaisermandanten werden als Gäste des Kaisers u. a. auch zwei Generäle der Vereinigten Staaten von Nordamerika beizwohnen. Es sind dies der Brigadegeneral W. P. Duwall und der Brigadegeneral T. G. Barry, welche auf dem Wege nach Breslau am Dienstag in Dresden eintrafen, um dort für einige Tage Wohnung zu nehmen. Von Marienbad aus wird die Nachricht verbreitet, der englische Kriegsminister Halbane habe an den Deutschen Kaiser das Ersuchen gerichtet, von der Teilnahme an den

Mandoern in Schlesia, wozu er eingeladen war, entbunden zu werden. Lieber sei es ihm, die militärischen Einrichtungen und Organisationen in Berlin studieren zu können. Diese Tatsache ist an sich richtig, aber sie geschah nicht jetzt, sondern bereits im Juni d. J., und Halbane hatte seinen Wunsch damit begründet, daß er als Journalist an dem Mandoern erklärlicherweise ein geringeres Interesse habe als an den militärischen Einrichtungen und Organisationen. Der Kaiser hat diesem Wunsch ohne weiteres entsprochen. Daß man jetzt auf diese Vorgänge zurückkommt, geschieht offenbar, deshalb, um den Wunsch Halbanes in Zusammenhang zu bringen mit seinem Empfang durch König Edward in Marienbad. Alle Folgerungen, die daran geknüpft werden sollten, sind hinfällig.

Auf das aus Anlaß der Taufe und des Stapellaufes des Kreuzers „Nürnberg“ von den Vertretern der Stadt Nürnberg abgesandte Guldigungstelegramm antwortete Se. Majestät der Kaiser: Den Vertretern der Stadt Nürnberg sage Ich Meinen aufrichtigen Dank für den Mir übersandten Gruß. Mit großer Freude habe Ich den Kreuzer, der heute glücklich von Stapel lief, den Namen der altberühmten Reichsstadt Nürnberg verliehen, und Meine Marine wird stolz darauf sein, ein Schiff in ihrer Mitte zu haben, das diesen Namen führt, der in so enger Verbindung mit Meinem Hause steht und den Ich mit hoher Befriedigung zu den Meinen zähle. Unvergessen ist Mir der herrliche Festtag mit seiner erhebenden Stimmung im vorigen Jahre in Nürnbergs Mauern. Wilhelm I. R.

Die Ermittlungen haben ergeben, daß bei der Verhaftung der russischen Revolutionäre in Hamburg die Haupttäter, darunter der Rassenführer des revolutionären Komitees entkommen sind. Das Komitee hat über zahlreiche Geldmittel verfügt; das geht schon daraus hervor, daß Waffen und Munition stets bar bezahlt wurden. Waffen, Munition und Sprengstoffe wurden, um keinen Verdacht zu erregen, stets von verschiedenen Personen in kleineren Mengen bestellt und dann per Seil hauptsächlich nach Finnland oder auf dem Landwege per Post an die russische Grenze geschickt und dann von Vertrauenspersonen über die russische Grenze geschmuggelt. Ueber die Vertrauenspersonen enthalten die aufgefundenen Briefschaften reichliches Material, die Uebersetzung bereitet indessen große Schwierigkeiten, da die Briefe in den verschiedensten Dialekten, sogar zum Teil chiffriert, abgefaßt sind. Der Schlüssel zu der chiffrierten Schrift muß erst noch ermittelt werden. Die Vernehmung der Verhafteten hat noch kein Resultat ergeben, da alle fünf Personen über ihre Tätigkeit und ihre Persönlichkeiten Stillschweigen beobachten. Festgestellt ist jedoch, daß sie sich mit dem Ankauf und dem Versand von Waffen usw., teilweise auch mit dem Studium der Zusammenfassung von Bomben beschäftigt haben, wie man aus den aufgefundenen Rezepten ersehen hat. Bei diesen Versuchen hat der angebl. Fanart Brandwunden im Gesicht und an den Händen davorgetragen.

Die Erschießung eines Deutschen in Coban in Guatemala hat in der Presse zu Beschwerden geführt, als ob in diesem Falle der Rechtsschutz durch das Deutsche Reich versagt hätte. Wie nun die Südwestdeutsche Reichskorrespondenz mitteilt, ist der Fall schon seit einiger Zeit amtlich anhängig. Bereits vor mehr als zwei Wochen ist die diplomatische Vertretung des Reichs mit der in Umständen gemäßen Weisung versehen worden. Die Einzel-

Getrennte Herzen.

Original-Roman von E. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

So fuhren sie bis zur Brunnenstraße und verabschiedeten sich von der Greisin, als aber auch Edmund Adieu sagen wollte, hielt ihn der Leutnant zurück.

„Nicht doch, diesen angenehmen Sonnabendabend müssen wir wahrig beschließen,“ sagte er zu diesem. „Gehen wir in ein Cafe.“

Obgleich Below wenig Lust verspürte, mochte er doch dem liebenswürdigen Invaliden keinen abschlägigen Bescheid geben; so folgte er ihm in ein Cafe am Rosenthaler Thore.

Die Gesellschaft in den vorderen Räumen jedoch gefiel ihnen nicht. Es waren besonders unter den weiblichen Gästen manch' zweifelhafte Elemente und so begaben sich Beide in das Hinterzimmer.

Hier wurde an vielen Tischen gespielt und Ehemann wandte den Karten seiner Nachbarn bald seine ganze Aufmerksamkeit zu.

„Wie eigenhümlich,“ sagte er zu Below. „In meinem Heim denk ich gar nicht an das Spiel. Hier suchst es mir in allen Stütern, eine Partie Coarte zu machen. Verstehen Sie das Spiel?“

„Ja, aber ich nehme keine Karte mehr in die Hand,“ antwortete der Befragte finster.

„Sie sind zu streng gegen sich. Nur das Glücksspiel haben Sie abgeschworen.“

„Nein, iches Spiel; ich hasse die Blätter, die das Unglück meines Lebens waren.“

„Sie gleichen das Kind mit dem Bube aus. Einen Robber kann man doch annehmen, billig oder ganz umsonst, um die Tasse Caffee. Ich hätte heute gerade ein riesiges Fiskus dazu.“

„Warum wollen Sie mich in Versuchung führen, Eisenmann?“

„Will ich ja gar nicht, nur spielen möchte ich, aber mit diesen Fremden, über deren Qualität ich sehr im Unklaren bin, mag ich nicht.“

„So geben Sie die Hoffnung auf. Kommen Sie, ich begleite Sie nach Hause.“

„Sie thun mir also den Gefallen nicht?“

„Nein, verzeihen Sie mir und leben Sie wohl!“

Er wollte langsam zur Thüre schreiten, als der Leutnant ihm nacheilte und sich an seinen Arm hängte.

„Das kann Ihr Ernst nicht sein, mich hier zurückzulassen. Ich verzihte auf das Coarte und bitte Sie um Entschuldigung. Ich ahnte nicht, daß Sie eine solche Aversion gegen die unschuldigen Karten hegen.“

„Des Teufels Bibel. Nie werde ich sie wieder berühren. Ich habe es geschworen und halte meinen Eid,“ entgegnete Below finster, als sie das Cafe verließen.

Der Zwischenfall hatte Beide verstimmt. Am Invalidenhause nahmen sie höflichen Abschied von einander — sie konnten den Ton der Herzlichkeit nicht mehr finden.

15.

Berliner Banditen.

Das Wetter war trübe und neblig geworden. Schnee hing in der Luft und ab und zu fiel eine einzelne Flocke zur Erde nieder. Mithinuthig setzte Below seinen Weg durch die Scharnhorststraße fort. Es drängte ihn, ins Freie zu kommen, die Häuserreihen rechts und links lasteten auf ihm und er athmete auf, als er den Canal und Nordhafen erreicht hatte.

Als er die hohe Feuertürme überschritten hatte, hemmte der Anblick des von tausend farbigen Lichtern überstrahlten Kanalarbuhofes seinen Fuß. Auf das Geländer gestützt, verfolgte er das Lichtmeer zu seinen Füßen bis zum entfernten, elektrisch bleich beleuchteten Horizont, wo sich der helle Schein

mit den niedrig hängenden Wolken verschmolz und die Willkorenstadt sich in Dunkel und Nebel verlor.

Seine Gedanken weilten nicht bei dem Schauspiel, er dachte nicht an Weib und Kind und an die Gefahr, welche ihm durch die Tochter seines Chefs drohte. Eisenmann's Worte, so weit er sie auch von sich gewiesen, waren auf fruchtbarer Boden gefallen, aber er sah in der Möglichkeit seiner Annahme kein Glück. Edmund stürzte sich vor der Rührung eines fremden Weibes. Senkend trat er vor der Brustwehr zurück und wandelte abwärts, dem Canale zu.

Die Straße war öde geworden. Nur ab und zu rollte ein Pferdebahnwagen vorüber oder ein verküppelter Arbeiter eilte bei dem Einamen vorbei, dem Hin zu. In der Ferne raffelte ein Nachzug der Ringbahn über die Brücke des Canals. Dann trat tiefe Stille ein, nur ein schwaches Brausen aus dem Schooße der nie schlummernden Riesenstadt tönte zu dem Wanderer herüber.

Planlos schritt er längs des Ufers hin, der Stadt den Rücken kehrend. Ein unbegreifliches Erwas zog ihn vorwärts, in die dunkle Nacht hinein, welche wahrlich zum Spazierengehen nicht einlud. Immer tiefer senkten sich die schwarzen Wolken, Nebel lag über dem leise gurgelnden Wasser. Rüttende Kloden fingen an, dichter und regelmäßiger zu fallen, der Wind erhob sich allmählich und blies vom Norden her über die kahlen Felder. Edmund beachtete es nicht. Sinneslos schritt er unter der Brücke hin und wanderte weiter, immer weiter. Plötzlich stockte sein Fuß.

Der laute Schrei einer Frau war an sein Ohr gedrungen. Jemandwo in der Nähe mußte ein Weib in Gefahr sein. Der Ton kam von dem Felde zur Linken her. Ohne sich zu besinnen, schwang Below sich über die Böschung, um Hilfe zu bringen, obgleich er völlig unbewaffnet war. Da fruchtlos er und fiel zu Boden, weil sein Fuß auf etwas Festes getreten hatte, das unter ihm fortrollte. Er griff danach und hielt in seiner Hand einen derben Knüttel von Lammholz, der wohl aus irgend einem Stadete herausgerissen sein mochte.

Various small advertisements on the left margin, including 'Delikatessen', 'Konzert', 'Riesa', and 'Blumen'.

Belten des Vorganges bedürfen noch genauerer Aufklärung. Schon jetzt aber scheint so viel festzustehen, daß der Erlassung sich mit dem Revolver in der Hand einer polizeilichen Festnahme widergesetzt hatte, die wohl nicht als rein zufälliger Akt vorgenommen werden sollte. Das Weitere muß die in Gang befindliche Untersuchung ergeben, deren Einzelheiten von unserem Geschäftsträger in Guatemala verfolgt werden. Dafür, daß in diesem Falle der Vizekonsul in Coban oder die diplomatische Vertretung des Reiches es an der nötigen Fürsorge zum Schutz der Reichsangehörigen hätte fehlen lassen, ist kein Beweis erbracht worden und wird auch nicht erbracht werden können.

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat soeben, wie alljährlich vor dem Parteitage, seinen Jahresbericht veröffentlicht. Die bürgerlichen Parteien können daraus von neuem lernen, wie man es anfangen muß, um bei den Wahlen Erfolge zu erringen. Da werden Parteisekretäre angestellt, Arbeitersekretariate errichtet, Flugblätter verbreitet, Broschüren geschrieben, Kalender abgesetzt, Parteireporter herangebildet, Feste veranstaltet und die große Wahlorganisation durch Kleinarbeit planmäßig unterstützt. Zu allem aber gehört Geld, sehr viel Geld, das zum Teil von den Genossen in Gestalt einer regelmäßigen Steuer eingezogen, zum anderen Teil durch freiwillige Beiträge reicher Männer zusammengebracht wird. Die Parteikasse hatte im verfloffenen Jahr eine Gesamteinnahme von 810 917 M., noch größer aber waren Ausgaben, sie betragen 880 496 M. 59 980 M. mußten der Reserve entnommen werden. Unter den Einnahmen finden wir einen Posten von 44 945 M. 50 Pf. „zurückgezahlte Reichstagsdäten“ — eine Folge des Diätengesetzes —, ferner 14 0615 M. 15 Pf. Ueberschuß des Vorwärts und 15 0000 M. Beiträge von drei ungenannten Freunden, unter diesen die „Nordische Wasserlante“, die schon seit Jahrzehnten regelmäßig beträchtliche Summen beisteuert. Von den Ausgaben nahm einen gewaltigen Teil die allgemeine Agitation in Anspruch, nämlich 172 966 M., die reinliche Wahlagitation erforderte 56 240 M. Für Unterstuhlungen wurden nicht weniger als 132 020 M. angegeben. Davon erhielten die „Opfer des russischen Befreiungskampfes“ ein hübsches Stimmchen. In der Parteipresse steht der Vorwärts an erster Stelle. Er hatte im Berichtsjahre 112 000 Abonnenten und erzielte eine Einnahme von 1 1/2 Millionen Mark, der 1,1 Millionen Mark Ausgaben gegenüberstanden. Dem Bericht ist ferner zu entnehmen, daß Parteigenossen im Laufe des letzten Jahres je insgesamt 2 Jahren 4 Monaten Zuchthaus, 66 Jahren 1 Monat 4 Wochen Gefängnis und 24 861 M. Geldstrafe verurteilt wurden, wofür die Parteikasse an Prozeß- und Gefängnislosten 12 108 M. auszuwenden hatte. Interessant ist auch eine Zusammenstellung über die Zahl der sozialdemokratischen Landtagsmandate im Deutschen Reich. Danach saßen in den Volksvertretungen von Bremen 18, von Hamburg 13, von Bayern 12, von Baden 12, von Kurland 12, von Württemberg, Hessen und Meiningen je 7, von Koburg-Gotha 6, von Meckl. u. V. 5, von Oldenburg und Lüneburg je 4, von Anhalt und Lippe je 3, von Weimar und Anhalt je 2, von Sachsen, Elsaß-Lothringen und Meckl. u. V. je ein Genosse. In 19 Landesgesetzgebungen war die Sozialdemokratie also mit insgesamt 115 Abgeordneten vertreten.

Österreich.
Nach Meldung tschechischer Blätter steht es nunmehr fest, daß Kaiser Franz Josef im November zu dreiwöchigem Aufenthalt in Prag eintrifft. Man trifft bereits große Vorbereitungen zu seinem Empfang. Der Kaiser soll während seines Aufenthalts den Schlüssel zum letzten Meister der neuen, im Bau begriffenen Moldaubrücke und

den Grundstein zu einer neuen katholischen Kirche in einem Vorort von Prag legen. Auch wird er den ersten Spatenstich zu den Bauten zur Regulierung des Moldaubrücken in Prag tun. Gleichzeitig bewerben sich viele andere Städte Böhmens um den Besuch des Kaisers während seines Prager Aufenthalts.

Frankreich.
Im Matin veröffentlicht der Abgeordnete Gervais, Mitglied der Armeekommission, einen Artikel gegen die großen Manöver, die zu sehr vorher geregelt seien, um zu leisten, was sie leisten sollten, nämlich den kommandierenden Generalen wirkliche Gelegenheiten zum Kommandieren zu bieten. Einmütlich seien sie nur kostspielige Komödien, an deren Abschaffung oder wenigstens Reform das Land und das Heer gleiches Interesse habe.

Spanien.
Nach einer Bekanntmachung des Ministers des Innern ist die Arbeit in der Umgegend von Bilbao unter dem Schutz der Truppen wieder aufgenommen worden. Doch ist es bei Santander auf verschiedenen Gruben zu blutigen Zusammenstößen zwischen Ausständigen und Gendarmen gekommen, in denen viele Personen verwundet wurden. Die Behörden fürchten ein Anwachsen der Bewegung.

Balkanstaaten.
Vorgestern fand in Salaz eine griechenfeindliche Versammlung statt. Bei der darauffolgenden Demonstration wurden mehrere Häuser und Geschäfte der Griechen mit Steinen beworfen; auch vor dem russischen Konsulate demonstrierte die Menge, wurde aber von der Polizei und Truppen zurückgetrieben.

Die Porte verbande an ihre diplomatischen Vertreter ein Zirkular, worin sie den Großmächten das Aktionsprogramm des bulgarischen Komitees für Mazedonien mitteilt. Die bulgarischen Truppenkonzentrationen an der Grenze wurden den Mächten von der Porte durch ein kurzes Zirkular-Telegramm bereits früher mitgeteilt.

Das Organisationskomitee der Philippopeler albulgarischen Versammlung verbreitet ein Manifest, welches in Erfüllung der Beschlüsse von Philippopol dazu auffordert, das ganze Land mit einem Netz von Zweigkomitees einer Zentralorganisation zu überspannen, die sich „Algarski Rodoljubetz“ (bulgarischer Vaterlandsfreund) nennt und die Hebung des Nationalbewußtseins, Förderung der nationalen Ideale und in erster Linie Verwirklichung des Boykotts gegen die Griechen zum Zweck hat.

Rußland.
Premierminister Stolypin hatte ein interessantes Gespräch mit einem Freunde, wobei er die Ereignisse der letzten Tage mit den tragischen Vorgängen beim Ende Alexanders II. verglich. „Die natürliche Folge dieser Attentate müßte auch jetzt die Reaktion sein, hört man auf allen Seiten sagen, doch ich“, sagt Stolypin, „stimme dem nicht bei, ebenso wie ich nicht übereinstimme mit der Oppositionspresse, die eine schnelle Einberufung der neuen Reichsduma befürwortet, welche den Terror jäheln könne. Ich bin fest davon überzeugt, daß die Mehrheit der neuen Duma weder aus links stehenden Kadetten noch weniger aus Sozialdemokraten bestehen wird; diese Parteien werden nicht stärker sein, als der rechte Flügel in der ersten Duma war. Die Duma wird aus gemäßigten und legal-oppositionellen Gruppen bestehen. In diesem Belande kann sie keinesfalls eine Autorität bilden für die revolutionären Organisationen, deren einziges Ziel darin besteht, das monarchische System niederzureißen und eine Republik zu begründen. Jetzt bedarf es der vollen staatlichen Gewalt, die weder durch ungerechte Kritiken noch kurzfristige Ratschläge von Leuten beeinträchtigt werden

darf, die abseits der Ereignisse stehen. Ich wiederhole: Es bedarf der energischen, vollen und christlichen Macht der Regierung, die davon überzeugt ist, daß sie Unterstützung ihrer Absicht bei den Volksmassen finden wird.“

Die Untersuchung hat ergeben, daß das eigentliche Nest der Kampforganisation Moskau ist. Von dort werden die Attentäter nach allen Punkten des Reiches dirigiert, auch nach Finnland und Polen. Die meisten Bomben sind in Moskauer Laboratorien angefertigt. Die ganze Polizei ist zurzeit auf den Beinen, um alle Anstimmlinge aus Moskau strengstens zu beobachten.

Auf der Insel Bornholm wurde eine Bombensabrik entdeckt. 21 Russen wurden verhaftet; eine große Menge Dynamit sowie 160 fertige Bomben wurden beschlagnahmt.

Amerika.
Die Real Estate Trust Company in Philadelphia stellte ihre Zahlungen ein. Die Fälschungen des Bankpräsidenten Gipple sollen sich auf 10 Millionen Dollars belaufen. Er habe ein ganz neues System angewendet, mit dem er das Direktorium getäuscht habe. Gipple verübte Selbstmord.

Der Aufstand auf Cuba scheint in der Provinz Pinar del Rio beträchtlich zugenommen zu haben; das Aufstandsgebiet erstreckt sich auch bis fünfzig Kilometer vor Santiago. Die Regierung hat eine neue Aushebung von Militärtruppen vorgenommen und in den Vereinigten Staaten eine große Anzahl Gewehre bestellt.

Der Präsident Risco, welcher aus Valparaiso zurückgekehrt ist, ist der Ansicht, daß der in Valparaiso angeordnete Gesamtschaden sich auf 200 Millionen Frank beläuft. Die Gesamtzahl der Toten schätzt er auf 2300.

Asien.
Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Tientsin meldet, wurde daselbst auf den russischen Konsul Laptev ein Attentat verübt. Der Konsul wurde schwer verwundet. Der Täter heißt Lewinski.

Aus aller Welt.

Berlin: Der „Atch. Kolonialztg.“ wird aus Dar-es-Salaam telegraphiert, daß dort am 27. August eine schwere Feuersbrunst die Magazine der Firma Ph. Holzmann zerstörte, wobei nicht nur Eisenbahnmateriale, sondern auch Vorräte für das neugegründete Hotel Kaiserhof ein Raub der Flammen wurden. — Kattowiz: Der Raubmörder Kysta ist gestern früh 6 Uhr im Gefängnis zu Beuthen (Oberschlesien) durch den Scharfrichter Schwig aus Breslau hingerichtet worden. Er war beschuldigt worden, den Wächter Richter bei einem Einbruchversuch in der Eintrachtshütte am 29. April 1905 ermordet zu haben. Bis zum letzten Augenblick beteuerte er seine Unschuld. — Neumünster: Gestern mißlag stürzte ein Teil des Hotels „Germania“ in sich zusammen, das vor 7 Jahren errichtet worden ist. Die anwesenden Personen konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. — London: Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus wurden am 27. d. M. in Abdis Ababa mehrere leichte Erbschütterungen verspürt. — Petersburg: Wie aus Krasnojarsk (Gouvernement Saratow) gemeldet wird, ist das zum dortigen Kreise gehörige Dorf Mordowo abgebrannt. Durch den Brand sind 2000 Menschen obdachlos geworden. — Danzig: Zwei hohe Beamte des japanischen Unterichtsministeriums besuchten vorgestern, von Stettin kommend, die hiesige städtische Oberrealschule und Fortbildungsschule. Sie besichtigten alles eingehend, wohnen dem Unterrichts bei. Abends reisten sie nach Königsberg weiter. Bei sich führten sie eine amtliche Vollmacht des preussischen Kultusministers zum Besuch und Studium aller

Getrennte Herzen.

Original-Roman von C. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

„Eine Waffe, welche mir der Himmel schickt“, rief er, „aber woher kam der Ruf?“

In diesem Augenblicke klang der Schrei abermals an sein Ohr, aber näher, lauter, so schrill, wie ihn nur ein Mensch in der äußersten Not ausstößt, und mit weiten Sähen tief Edmund dem Schalle entgegen.

In einer Bodensenkung sah er sich eine dunkle Masse bewegen. Ohne durch Ruf seine Annäherung zu verrathen, drang er sich zwischen den Anäuel und hieb auf den nächsten Besten ein. Sein Angriff hatte einen augenblicklichen Erfolg. Im Nu erhoben sich zwei Kerle, welche über einer schwarzgekleideten Person gekniet hatten, und nahmen eine herausfordernde Stellung ein. Der Betroffene wollte sich laut aufbrüllen auf Edmund rufen, doch bevor er sich bewegte, schmetterte ein zweiter wohlgezielter Hieb auf seinen Schädel nieder, daß er feige querselben rannte.

Indeß hatte der andere ein blitzendes Messer gezogen und fiel Below von der Seite an. Aber auch dieses Angriffes hatte er sich versehen. Gewandt wich er dem Stiche aus und warf dem Strolch einen drohenden Schlag mitten auf den unbedeckten Kopf.

Der Kerl brach fast zusammen, aber er wandte sich nicht zur Flucht. Wenige Schritte entfernt hob er ein einen Feldstein auf und schleuderte diesen so geschickt, daß Edmund, an der Schulter getroffen, den Rücktritt lassen mußte. Below jedoch der Strolch seinen Angriff erneuern konnte, warf sich Below auf ihn, presste ihm mit beiden Händen die Kehle zu und rief ihn zu Boden, indem er auf die Hand, welche das Messer hielt, trat.

Die Augen der beiden Ringenden bohrten sich in einander. Doch der ringsum herrschenden Finsternis hatten sie sich er-

„Der Baron“, ruppelte der Strolch. „Bist Du mich loslassen, Hund von einem Aristokraten?“

„Lauter“, entgegnete Below, „wirf das Messer von Dir. Dann wollen wir weiter miteinander reden.“

Fluchend gehörte der Mensch. In welchem Griffe die Wurfel lasstend und die Waffe an sich reichend, schnellte Edmund empor.

„Also so weit ist es mit Dir gekommen, ein Wegelagerer, vielleicht gar ein Mörder bist Du geworden?“

„Ach Unsinn, entgegnete der Bagabund. „Was fürst Du uns, wo wir ein gutes Geschäft machen können?“

Knurrend blickte er auf die Bodensenkung, in der unbeweglich die schwarze Gestalt lag.

„Ein Geschäft, Du Schuft, nennst Du so eine Vergewaltigung, einen Mord?“

„Nah, kein Haas haben wir der verräthten Person gestammt. Woß ein paar blanke Dinger, mit denen sie sich behängt hat, wollten wir ihr abnehmen. Der Mäleraugust hat seinen Theil, er lief mit dem Armband davon, ich werde nun wohl das Nachsehen haben, weil Du Deine Nase in Dinge steckst, die Dich nichts angehen.“

„Wen habt Ihr da beraubt?“

„Weiß ich's. Die Frau trieb sich in Moabit herum und blieb an jeder Straßenecke stehen, als ob sie etwas suchte. Dann ging sie in ein Mantelgeschäft und kam, mit einem Sammetpaletot angezogen, wieder heraus. „Donnerwetter“, sagte Mäleraugust, die giebt's nobel, der müßen wir folgen, vielleicht verliert sie unterwegs ihr Portemonnaie.“ Au gingen wir immer hinter ihr her und als sie das merkte, kriegte sie es mit der Angst und fing an zu laufen. Wir ließen aber nicht locker, denn wir hatten wohl gesehen, daß sie 'ne Masse Schmud mit sich rumschleppte. Wir vertraten ihr überall den Weg und bußten sie so bis hier hinaus aufs Feld. Endlich stellte sie Mäleraugust und bat höflich um ein Andenken. Wie ich ihre Hand fassen wollte, um sie freundlich zu schütteln, schrie sie laut und fiel rück um. Das war Alles!“

„Du bist ein selber Lump, daß Du einen Angriff auf ein wehrloses Weib machst“, donnerte Below, sich zu dem Weibe neigend, welches noch immer ohnmächtig am Boden lag. „Troll' Dich!“

„Galt gut reden“, knurrte Lauterlark. „Dir fliegen die gebratenen Tauben in den Mund. Aber anstatt mich anständig zu unterstützen, wie Du mir versprochen hast, löstest Du mich mit einem Thaler ab und schößt mich bei Seite. Du bist ein netter Kamerad.“

„Dafür hat Dich ja der Buchhalter schadlos gehalten, dem Du Neuigkeiten zugetragen. Dadurch wurden wir kullt. Zum Ueberflus will ich Dein heutiges Subventid nicht anzeigen.“

Er drehte dem Strolch den Rücken zu und bemühte sich, die regungslose Frau emporzurichten. Als er aber in ihr Anblick blickte, entfuhr ein Schrei der Ueberraschung, der Freude und des Entsetzens seinen Lippen.

„Carola, meine Carola, Du bist es?! O mein Gott, welche entsetzliche Zufall trieb Dich in die Hände dieser Ungeheuer, welche Dich vielleicht gemordet hätten, wenn ich sie nicht verjagte.“

Bedend hob er das kraftlose Haupt in seine Arme und bettete es an sein klopfendes Herz. Er bedeckte ihre geschlossenen Augen mit leidenschaftlichen Küßern und ließ die wirren, schwarzen Haare aus dem leichten blauen, schau Gesicht. Umsonst versuchte er, den halbgeöffneten Lippen lebendigen Odem einzubauen, Carola rührte sich nicht.

Lauterlark war alsbald umgekehrt und zögernd näher getreten.

„Baron“, fragte er, „ist das wahr, wirklich wahr?“

„Gott sei es geklagt. Ihr Glenden habt mein Weib verfolgt und beraubt, meine arme belagerten Frau. Siehst Du nun ein, was für ein Schuft Du bist?“

SAPONIA

Vorzügliches Putz- u. Scheuermittel zur raschen Beseitigung von Schmutz und Fett.

SAPONIA reinigt alle Metalle (mit Ausnahme von Gold u. Silber) ohne sie anzugreifen, ferner Porzellan, Holz, Emailgeschirr, Badewannen, Kacheln, Marmor, etc. Unentbehrlich für Hotels, Cafés, Restaurants, Läden, Küche und Haus.

SAPONIA-WERKE · OFFENBACH a. M.

An Einer für Viele!
Ihren Wunsch werde ich erfüllen und:
„Der Herrgottschnitzer von Ammergau“
demnächst zur Aufführung bringen.
— Ich darf wohl auch mit Bestimmtheit auf das ausverkaufte Haus rechnen.
E. Redlich, Direktor.

Suche ein tüchtiges
Mädchen,
Kinderlieb, im Alter von 16 bis 18 Jahren. Antritt kann sofort oder später erfolgen. Frau Dora Reichmann, Geringwalde i. Sa.

Ein sauberes Mädchen
im Alter von 14—16 Jahren wird für 2 Kinder gesucht. W. Offerten erbittet Müllers Konditorei, Grünhainichen bei Chemnitz.

Gartenfrau
für dauernd gesucht
Schloßgärtnerei Promnitz.

Erfahrene Schlosser
auf Dezimalwaagen gesucht.
Joh. Hittler, Erfeld Rheinland
Waagenfabrik, Nordstraße 183,
neben dem Wasserturm.

Tüchtige
Schmiede
für Waggonbeschlagteile, gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht.
Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmateriale zu Görlitz.

Tüchtige
**Stellmacher,
Schlosser**
für Untergestellbau, gesund, nicht über 40 Jahre alt, finden dauernde Beschäftigung. Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmateriale zu Görlitz.

Ein jüngerer tücht. Schmied
wird zum sofortigen Antritt gesucht in der Schmiede zu Görlitz bei Strehla a. Elbe.

Flaumenpflücker
werden noch angenommen.
Zerbe, Seerhauken.

Kutscher,
guter Pferdewärter, zu 1 Pferd sofort gesucht Hotel Kaiserhof.
2 Pferdeknocche
Genfai, Heyda.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Handbrieffen, Aktien etc.
Einlösung aller verfallenden Coupons und Dividendenscheine.
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Pferde-Rennen zu Dresden

Sonntag, den 2. September, nachm. 2¹/₂ Uhr
6 Rennen = M. 35350.— Preise.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalbe)
Hinfahrt: 2 Uhr bis 2¹/₂ Uhr nachm. Rückfahrt: 5⁴⁵ Uhr bis 5⁴⁵ Uhr nachm.
Öffentlicher Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.
Wettaufträge für den Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Str. 6 I, vormittags von 11—1 Uhr angenommen.
Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

BUCHDRUCKEREI

Schnellste Anfertigung aller Buchdruckerarbeiten in Schwarz-, Bunt- und Kopierdruck von der kleinsten bis zur größten Auflage zu soliden Preisen.

Langer & Winterlich

Fernsprecher Nr. 20 — Telegramm-Adr.: Tageblatt Riesa.

„RIESER TAGEBLATT“

KOHLEN
Drucker „Paul“ Alleinverkauf ab Schiff ab Schiff
A. G. Hering & Co.
BRIKETS



1 Dauerbrandofen,
gebraucht, sehr billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Hypothekengelder
hat zu vergeben
Landwirtschaftlicher Spar- und Vorschussverein in Großenhain.

Creolin *anerkannt bestes*
Desinfektionsmittel für Haus und Stall.
Bestes Viehwaschmittel.
Unentbehrlich in der Wundbehandlung.
Das Wort Creolin ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt und steht daher nur Originalpackungen im Handel:
Flaschen zu 15 Pfg. (250 gr.), 30 Pfg. (500 gr.), 50 Pfg. (750 gr.), 1 Mk. 1.— (1500 gr.), 1 Mk. 1.50 (2000 gr.), 2 Mk. 2.40 (3000 gr.) und 3 Mk. 3.— (4500 gr.) und 4 Mk. 4.— (6000 gr.)
andere, sowie sogenannte Ersatzmittel weisen man stets zurück, um sich vor Schäden zu bewahren.
Man verlange gratis u. franko die Broschüren „Creolin und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von
William Pearson, Hamburg.

Pianinos *vielfach preisgekrönt!*
in großer Auswahl u. äußerst preiswert
P. Heyer,
Dresden, Marschallstraße 53, 71.

Kenz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Schulhofstr. 3
(früher Creditanstalt).
Sorgfältige Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.

la. Qualität!
Große Dosen!
Schuhcreme,
schwarz, weiß, rot, gelb, orange, braun,
Glas 25 Pfg.
Appretur,
gelb, orange, schwarz, Glas 25,
rot 15 Pfg.
Urbinpuß,
schwarz, Blechdosen zu 10, 20, 35 Pfg.
Lederlack,
schwarz, 1 Flasche 40, 90 u. 150 Pfg.
Lederlackbalsam,
große Flaschen zu 90 und 160 Pfg.
Gilg-Lederöl,
Blechflaschen zu 150 und 250 Pfg.
Lederfett,
schwarz u. gelb, zu 10, 25, 50 Pfg. u. s. w.
Glanzwäsche,
Golz- und Blechdosen, la. Qualität.
Büchertraft,
Dosen zu 10, 20 und 100 Pfg.
Sie erhalten zu vorstehenden Preisen
beste Qualitäten und große
Packungen!
Für Wiederverkäufer äußerste Preise.
J. W. Thomas & Sohn,
Hauptstr. 69. Fernspr. 212.

Ziehung in Dresden
vom 18.—21. September.
Geld-Lotterie
an Zweck des Landesvereins
vom Roten Kreuz
im Königreich Sachsen.
10744 Geldgewinne, ohne Abzug
mit Mark
173,000
Hauptgewinne:
40,000
20,000
10,000
5,000
etc. etc. etc.
Lose
à 2 Mark (Perle und Liste nach
auswärts 30 Pfg. mehr)
empfehlen und versenden
Alexander Hessel
Königl. Sachs. Lotterio-Kollektion
Dresden, Weisergasse 1
und Breitestrasse 7.
Verkaufsstellen überall
durch die Plakate kenntlich.
Lose in Riesa zu haben bei:
Ferdinand Schlegel, Kollekt-
teur, G. Seiberlich, Kollektur,
Emil Staudte, Agent, G.
Wittig, Wettinerstr. 8, H.
verw. Reinhardt, Buch- und
Papierhandlung.

Bermixt
wird niemals der Erfolg b. Gebr. v.
Stedenpferd-Teerwafels-Seife
von Bergmann & Co., Radewitz
mit Schutzmarke Stedenpferd.
Es ist die beste Seife gegen alle Arten
Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,
wie Mitesser, Finnen, Pusteln, Blit-
chen, rote Flecke, Flechten etc.
à St. 50 Pf. bei: Oskar Förster,
K. B. Hennige, Paul Blumenstein,
Friedrich Büttner, sowie in der
Stadts-Apothek.